

Wienberg J. J. M.

Katzauer'scher Vorstand!

Mit hoffnungsvoller Freude habe ich durch den Gründungsphilister
 Leopold von dem allönen Kiste vernommen, mit welchem Dr. Ding,
 in München anwesender Unterthener, Dir' Kuld bewiesen hat.
 Die hiemit an den Tag gelegte gründige Land gilt als der Muth,
 auch als auswärtiges Collaxmitglied Dir' aus einem kleinen
 Justbeweis demüthigst anzugehen.

Es handelt sich um eine Biographie des 1824 verstorbenen
 Sprachforschers Ebel (Prof. in Berlin), die gegen Ende September
 oder im October (oder schon im August!) 1824 in der Nationalzeitung
 erschienen ist und für mich die Hauptquelle zu einem Litt. Artikel

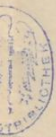
in der "Deutschen Biographie" bildungs, den ich früher Libenow
versprochen und wegen dessen mich nun hier durch seinen Kollegen
Hegel wiederholt treten ließ. Der Jahrgang 1819 ist hier in der
Kommunikation von den polit. Zeitungen nicht mehr vorhanden, wird aber,
wie ich von Leibniz weiß, in der Münchener Staatsbibliothek
jedenfalls da sein. Ich würde mir ich von dort kommen
lassen, wenn nicht Helen) prinzipiell die Versendung ganzer
Zeitungsjahrgänge nach auswärts verweigerte, außer etwa für den
Fall daß man selbst die der großen Menge wegen sehr
bedeutender Kontroversen bestreitet.

Daher bleibt mir nichts übrig als mich an Deine Güte und
Huld zu wenden mit der Bitte, mir eine Abschrift, oder wenn es



zu unfaßlich und weitläufig, ein Excerpt aus jenem Artikel
der Nationalzeitung zu besorgen. Hast Du nicht selbst Zeit dazu,
so bitte ich Dich einen Abschreiber zu erfragen, der durch den
Ausleihsecretär nachzuweisen können und mir den Preis der
Abschrift, der sich etwa auf 1 Mark stellen wird, zu nennen,
worauf ich Dir den Betrag sofort übersenden werde.
Es war schade, daß ich mich der Pflichten gegen den Kollax,
die mir meine neue Kinde aufgelegt, nicht schon in den Reichthumspreis,
ankündigen konnte und auf Ostern antworten muß. Das hätte ich auch
aus demselben Grunde wohl mit ein paar Wochen.

In dem Akt Witzelburg ist jetzt das Beste die Verlobung meines
Collegen Schenz mit einer hübschen, hier aber ganz unbekanntem Offiziers Tochter,
Paul. Rupp aus München. Gestern habe ich mich verheirathet lassen, in



des Orpheum zu gehen, Dehden (Ball bei Orff mitzumachen),
zog mich aber bereits vor Ablauf des Cotillons, welche Einrichtung
mir immer läppischer erkörnt, zurück. Trotz der stattlichen Raum-
verhältnisse in dem ganz neu eingerichteten Orpheum herrschte eine
gewaltige Drängel, und es war nicht möglich, sich den vielen
unbekanten Größen der meist aus Militärs bestehenden
Gesellschaft vorstellbar zu lassen. Übrigens traf ich den
bekanten Ministerialrath Meyer mit Frau aus München,
die sich lebhaft am Tanze betheiligten.

Mit besten Grüßen, auch an den Pater,
insbesondere Bezold, danke ich für seinen Brevetiers

danke,

Hein

J. Jolly.